

## Waldexperiment Olten 2018/19 - Schlussbericht

### Rahmen der Durchführung

Ort:

Hardwald Olten (nordöstlichster Teil, beim Wohnquartier Meierhof, Waldfläche ca. 7 ha).

Waldeigentümerin: Bürgergemeinde Olten.

Zeitraum:

Ende Sept. 2018 bis Ende Okt. 2019.

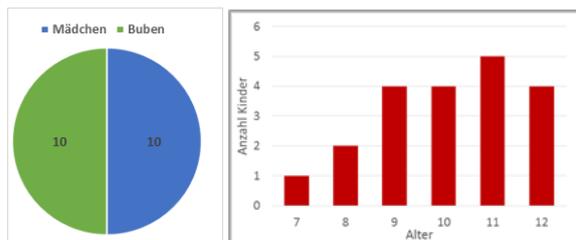
Samstagnachmittage von 13:30 bis 17:00 Uhr.

Von 12 geplanten Anlässen musste 1 Termin wegen Sturmwarnung abgesagt werden, dafür wurde der Schlussanlass ganztägig durchgeführt.

Leitende:

Denise Heinzelmann (dip. Kleinkinderzieherin, Feuer- vogel-Naturpädagogin) und Albert Müller (pensi- onierter Forstingenieur). Kurt Schibler wirkte bei eini- gen Anlässen als fotografierender zweiter Senior mit.

Teilnehmende Kinder:



Von den 20 angemeldeten Kindern nahm 1 Kind nur am Startanlass teil. Im übrigen waren im Durchschnitt aller Anlässe 82% (15-16) der Kinder dabei.

Je 7 Kinder waren schon im Oltner Waldexperiment 2016/17 und 2017/18 dabei gewesen. 2 Kinder sind «Nachzügler» (jüngere Geschwister von Kindern mit Waldexperimenterfahrung).

### Eindrücke aus dem Waldexperiment-Jahr

Auszüge aus den Rapporten von Denise Heinzelmann (DH) und Kinderaussagen (Zitate).

#### *Freiheit, Freiraum und Bewegung im Wald*



Das Bedürfnis der Kinder nach Freiraum und selbstbestimmtem Handeln ist immer wieder stark spürbar.

DH zu Sander: *«Weisst Du noch wie gross unser Waldstück ist? In diesem darfst du dich frei bewegen!»*  
*Er ging gemeinsam mit einem Kollegen auf Entdeckungstour – das zeigt mir, dass sie genügend Selbstvertrauen haben – in sich und die Natur.*

DH, am 10. Waldnachmittag: *Heute kam ich zum Schluss, dass unsere Gruppe nun die «Kunst der Freiheit» erlernt hat.*

DH: *Der Bewegungsradius weitet sich aus – die Kinder nutzen vermehrt den ganzen Wald. Das zeigt mir: Die Kinder fühlen sich wohl, sicher, haben Vertrauen in die Natur, zu uns und vor allem in sich selbst .... viele sind wie vom Wald verschluckt.*

*Die Freiheit, welcher wir in den Waldexperimenten Raum lassen, macht es aus. Die Kinder fühlen, schätzen und lieben genau das».*

Lea: *Das esch eifach so toll do – do müemer nüt!*

### *Bauen, gestalten, experimentieren*



Die Kinder setzen ihre eigenen Ideen um.

### *Selbständigkeit, Selbstwirksamkeit*

DH am 5. Waldexperimentier-Nachmittag:  
*Es fällt mir die zunehmende Fähigkeit der Kinder auf, eigenständig im Wald zu agieren. Einer der schönsten Momente ist immer, wenn die Kinder nach unserem Begrüßungskreis frei in den Wald eintauchen. Kindern, die schon in den Vorjahren dabei waren, fiel es z.T. leichter, ihre Waldzeit selbständig auszufüllen.*

### *Entdecken & Beobachten, Umgang mit "Dreck"*



Der längste Regenwurm wurde bestaunt und wieder sanft mit Erde zugedeckt.

DH: *Heute beobachtete ich eine kleine Gruppe, wie diese in einer Senkung ein neues «Nest» einrichtete. Es wurde eine Eingangstreppe mit blossen Händen in den Lehm gegraben und dabei jeder Regenwurm*

sorgfältig umgelagert – alles ohne Berührungsängste, im Einklang mit der Natur.

Yanik, ganz empört über das Abfalllager: *Jetzt lueg das emol aa – das ghört eifach alles nid i Wald.*

### Witterung und Kleidung



DH, am 2. Waldtag Ende Oktober: Kälteeinbruch. Die Kinder waren für den Regen gut ausgerüstet, zum Teil aber nicht gegen die Kälte. Nach dem Zvieri wollten einige Kinder gerne nach Hause und meinten: *Können wir heute nicht früher aufhören? Es war wertvoll, diese Hürde gemeinsam durchzustehen und ich war so stolz auf unsere Gruppe, dass sie dies gemeistert hat!*

DH, im Januar: *Den Kindern macht schlechtes Wetter an sich nichts aus – soweit sie gut angezogen sind.*

Die neue Unterkunft der «Quellen-Jungs» am anderen Ende unseres Waldstücks wurde fleissig mit Ästen bedeckt. Leider war der Boden sehr feucht und matschig, so dass alle nach kurzer Zeit voll verschlammt und nass waren ... am Feuer konnten sie sich alle wieder aufwärmen.

DH, Ende Mai: Heute hatte es zeitweise kräftige Niederschläge und einmal mehr merkte man wie wichtig gute und angepasste Kleidung ist. Denjenigen die regenfest angezogen waren machte der Regen gar nichts aus.

Maël, im November, nach dem Zvieri: *I ha chalt und muess mi bewege.*

Ryusuke, mit vom Bauen durchnässten Handschuhen: *Also i muess s'nöchtsch mol besser no es paar Händsche meh mitnäh.*

### Feuer fasziniert



Elena: *Mir müesse üserem Ffür Sorg ha!*

DH: *Einmal mehr erfuhren die Kinder, dass Feuer Zeit und Betreuung braucht. Ein guter Gegenpol zu heutigen schnellen Zeit.*

*Heute ist ein kleiner Glutfunke an die Hose eines Jungen gespickt, welcher ihn durch die Hose gebrannt hat; nicht schlimm, aber sicher eine lehrreiche Erfahrung im Umgang mit Feuer.*

### Klettern, die grosse Freiheit auf den Bäumen



Suchbild: *Wo sind sie, die Kinder?*



DH: Mir fällt immer wieder auf, wie unbeschwert die Kinder sich im Wald bewegen und beschäftigen.

## Zusammensein



DH, am 3. Waldtag: Heute hatten wir einen dieser magischen Momente, wo weder Alter, Herkunft oder Geschlecht eine Rolle spielt.

DH, am 6. Waldtag: Heute ist mir vor allem die Gruppendynamik aufgefallen, welche schon eher zu einer Familiendynamik wird. Es ist schön, so vertraut miteinander umzugehen. Es darf auch einmal gestritten, verziehen, diskutiert und geschmolzt werden.

DH, am 10. Waldtag: Als ich heute die Kinder beobachtete kam ich zum Schluss: Jetzt sind alle «angekommen», bei sich, im Wald, in der Gruppe ...Freiheit will gelernt sein. Mir fällt auf, wie ausgeglichen, zufrieden und selbstsicher die Kinder sich im Wald bewegen.

## Mit den eigenen Kräften etwas erschaffen





Bei selbstgewählter «Arbeit» ist der Einsatz und die Ausdauer gross! Und die Kinder merken, dass sie es nur im Miteinander schaffen.

Jill: Jetzt bruuch i Hilf bitte, för das han i wörklech nid gnue Chraft. Sie bohrte einen Stamm in den Waldboden für ein Totem.

Maël: Das isch ned so schlimm – nume e Sackmässer-Schnitt.

### Zweisamkeit



Ins vertrauliche Gespräch vertieft

Einfach «sein», der Welt entrückt



Luis: I be ou gärn eifach älläi im Wald.

DH: Viele Kinder sind irgendwo im Wald, sitzen oder hängen in einem Baum, wollen einfach SEIN».

### Oh du schöner Wald!



Jill, schon das zweite Jahr dabei: Ich liebe diesen Wald! Der Wald ist mein Zuhause.

Lea: Heute wäre bei uns in der Strasse das Apfelfest, aber wir wollten lieber ins Waldexperiment kommen, weil ans Fest können wir auch noch später gehen.

Sander: Z'erscht hani gar nid wellä cho – aber denn hani dänkt: Im Wald wird's immer guet.

Yanik: S' Waldexperimänt söttis immer gäh.

## Der Abschlussanlass

An diesem Tag durften die Kinder ihre Familien und Freunde einladen und ihnen zeigen, was sie das ganze Jahr hindurch im Waldexperiment gemacht hatten.

DH: *Die Kinder haben ihr Programm für heute selbst zusammengestellt und waren mit Eifer daran alles parat zu machen. Das Ganze in vollkommenem Frieden und in Vorfreude. Alle haben das Fest sichtlich genossen – Kinder wie Besucher.*



Gegenstände ertasten: Was ist hier im Sack?



Die Kinder veranstalteten ein Tier-Quiz für die Eltern.

Yannik: *Mi Papi findet dr Heiwäg nie meh.*

## Was alles gemacht wurde – eine Aufzählung

Schnitzen (mit Sackmesser), sägen (mit Fuchschwanz), Holz sammeln, Feuer machen, in einer Senke ein Nest mit Treppe und Sitzbank bauen, durch den Wald streifen (einzeln oder in Gruppen), «in einem Baum hängen», Zvieri-Theke bauen, arbeiten mit Lehm, neue Waldstücke erkunden, einfach «sein», neue Welten erobern/besetzen und selber bauen, nach dem Regen trockene Plätze suchen, Versteck bauen, Gespräche führen (z.T. um das Feuer herum sitzend), Quelle suchen gehen, Zvieri essen, Parcours anlegen mit Fallen (dies zuerst mit einem Modell im Kleinen ausprobieren), Schnipsel aus nassem Holz schnitzen um damit ein Feuer zu entfachen, Vogelschädel gefunden!, Feuerstelle verschieben und neu aufbauen, ein spontaner Waldräumtrupp sammelt Abfall und fertigt daraus eine Kunstinstallation, Baumstrunk aushöhlen, Regenwurm betrachten, Baumschaukel herstellen und an verschiedene Orte

umhängen, Tipi aus Ästen bauen, Loch in den Boden bohren für ein Totem, Speer schnitzen und ein Wett-schiessen machen, Podest aus dem Waldexperiment 2016/17 inspizieren und untersuchen (warum ist es zusammengebrochen? Untersuchung der Druckstellen an den Bäumen), Rinde eines gefällten Baumes ablösen, Balanceakt auf einem Holzrugel mit ovalem Querschnitt, Unterkunft bauen und mit Ästen bedecken, Tatzelwurm-Rückenmassage (Kinder hintereinander sitzend), Lehm aus der Lehmgrube mit Regenwasser mischen, Popcorn-Test über dem Feuer, Zusammensein in ganz verschiedenen Gruppenkonstellationen, Schneeball-Tannzapfen-Schlacht, Stock zum Handschuhe über dem Feuer trocknen, Waldgrasbett bauen, Kochstelle in einem hohlen Baumstumpf bauen und darin Schoggi schmelzen, bei der Ankunft im Wald erkunden wie es diesmal aussieht (was steht noch? was muss neu gebaut werden?), im selbstgebauten «Waldwohnzimmer» Theater spielen, «Küche» mit Kochplatten einrichten, Zecke vom Bein entfernen, Tempel bauen und dekorieren, durch eine Blindschleiche ausgelöste Geschichten erfinden, einen anderen Platz für das Waldwohnzimmer suchen weil die Ameisen hier wohnen, am letzten Tag das Programm für den Besuch der Eltern zusammenstellen (Wald-Quiz, geführter Waldrundgang ...)

All diese Aktivitäten sind das Ergebnis der kindereigenen Kreativität und Phantasie, ohne Programm und Anleitung Erwachsener.

Freies Spielen ist am gefragtesten!

## Und nach Abschluss des Waldjahres?

Enya: *So schaad, isch das Johr scho verbii.*

Ryusuke: *Mir hei abgmacht, dass mir ou i de Ferie 'üse' Wald göi.*

## Aufgabe und Rolle der Begleitpersonen

DH: *In diesem Experiment sehen wir uns wirklich nur als Begleiter und nehmen uns einfach raus. Die Kinder meistern dies gut, nutzen und geniessen ihre freie Zeit im Wald.*

Eine unaufgeregte, ruhige und zurückhaltende Begleitung der Kinder durch die Erwachsenen wirkt sich positiv auf die Atmosphäre und das Verhalten der Kinder aus.

## Rückblick der Kinder

Zum Schluss des Waldexperiment-Jahres wurden die Kinder gefragt: *An was wirst du dich erinnern, wenn du später ans Waldexperiment denkst?*

Antworten der Kinder:

- *Wie ich mit meinen Kollegen frei sein konnte – wir haben viel gebaut und entdeckt*
- *An all die Sachen welche wir nur hier konnten – zuhause darf man diese nicht – hier konnten wir unserer Phantasie freien Lauf lassen*
- *Es war einfach so toll im Wald – und alles was wir machen konnten: klettern, schnitzen, bauen, feuern, und das zusammen macht einfach Spass*
- *An einfach alles*
- *Es hat mir Spass gemacht mit einer Gruppe Kindern in der Natur zu sein und dass es «fast» keine Regeln gab*
- *Es ist einfach schön im Wald*
- *Es ist einfach cool zusammen im Wald zu sein*
- *Keine Ahnung – oder: weil es hier einfach Spass macht*
- *Wir hatten es einfach gut miteinander*
- *Im Wald hatten wir genug Freiheit und Zeit ... und das Zvieri ist das Beste!*
- *Dass es einfach Spass macht hier*
- *Dass ich mit meinen KollInnen zusammen sein konnte ohne zu «müssen»*
- *Dass ich hier mit verschiedenen Kindern zusammen sein konnte – das ist eine tolle Abwechslung.*

## Schlussfolgerungen

Das Waldexperiment Olten hat wie die bisherigen vom Verein Waldexperiment organisierten Pilotprojekte in Bern, Burgdorf, Olten (2), Wettingen und Aarau wertvolle Erkenntnisse zum Thema «Freiraum und Selbsterfahrungen der Kinder» gebracht.

Die Kinder haben in diesem Jahr eine Entwicklung durchgemacht. DH, nach dem 10. Waldtag: *Die Kinder sind vollumfänglich «angekommen», bei sich, in der*

*Gruppe und im Wald mit allem was dazu gehört: Kälte, Hitze, Nässe, Dreck, Werkzeug, Tiere ... Die Veränderung zeigt sich indem vieles kein Thema mehr ist, eher ein selbstverständliches Miteinander im Einklang mit der Natur.*

*Ich bin überzeugt, je länger wir Menschen in der Natur eine bestimmte Zeit verbringen würden – wir wären geerdeter, respektvoller und achtsamer im Umgang mit uns selbst und den Mitmenschen ....*

Interessant ist, dass die Witterungsverhältnisse an den einzelnen Waldtagen keinen Einfluss auf die Anzahl teilnehmender hatte: So nahmen z.B. am witterungsmässig schlechtesten, kalten/regnerischen Samstagnachmittag Ende Oktober 17 Kinder teil, während an den 4 schönsten, warmen/sonnigen Tagen im Juni/August/September im Durchschnitt 16 Kinder anwesend waren.

Bereichernd war die erstmalige Durchführung in Form eines «Generationenprojektes», bei welchem für die Kinder die altersgemischte Erwachsenenteam mit Mitwirkung einer älteren Begleitperson ganz selbstverständlich war.

Wir danken dem Revierförster/Forstbetriebsleiter Georg Nussbaumer und der Bürgergemeinde Olten für das Gastrecht in ihrem Wald und allen Institutionen und Personen, die dieses Projektprojekt finanziell oder ideell unterstützt und damit ermöglicht haben!

Fotos: Kurt Schibler, Denise Heinzelmänn, Beate Hasspacher, Ruedi Iseli.

Verein Waldexperiment | [www.waldexperiment.ch](http://www.waldexperiment.ch)

Olten, 27. November 2019  
Ruedi Iseli, Projektleiter



**Einwohnergemeinde Olten**  
**Direktion Bildung und Sport**



Unterstützt durch den Max-Müller-Fonds

Forstbetrieb Unterer Hauenstein  
(Waldbewirtschafter) und  
Bürgergemeinde Olten  
(Waldeigentümerin)

